



Zentrum für
Qualitätssicherung
und -entwicklung

Aller Anfang ist schwer!?

Univ.-Prof. Dr. Uwe Schmidt

Berlin 2017



JOHANNES GUTENBERG
UNIVERSITÄT MAINZ

1. Anfänge und Übergänge
2. Warum befassen wir uns mit der Studieneingangsphase?
3. Maßnahmen
4. Studieneingangsphase und Studienerfolg
5. Fazit

1. Anfänge und Übergänge

2. Warum befassen wir uns mit der Studieneingangsphase?
3. Maßnahmen
4. Studieneingangsphase und Studienerfolg
5. Fazit

Aller Anfang ist schwer (Ovid)

- Anfang als Übergangskrise

Schwerer Anfang ist zehnmal heilsamer als leichter Anfang (Jeremias Gotthelf)

- Herausforderung
- Frühe Gewöhnung an Anforderungen und Lösung von Problemen
- Selbstverantwortung der Lernenden

Nichts macht das Leben ärmer, als anfangen und abbrechen (Christian Morgenstern)

- Vermeidung von Misserfolg und Scheitern
- Durchhaltevermögen

Aller Anfang ist heiter, die Schwelle ist der Platz der Erwartung (Johann Wolfgang von Goethe)

- Entdecken
- Neugierde
- Möglichkeit des Wandels

Zu einem guten Ende gehört auch ein guter Beginn (Konfuzius)

- Studieneingang als prägende Phase
- Legen von fachlichen Grundlagen

Transitionen sind ...

- komplexe Wandlungsprozesse
- „Lebensereignisse, die die Bewältigung von Diskontinuitäten auf mehreren Ebenen erfordern, Prozesse beschleunigen, intensiviertes Lernen anregen und als bedeutsame biografische Erfahrungen von Wandel in der Identitätsentwicklung wahrgenommen werden.“ (Griebel & Niesel 2011)
- besonders lernintensive Zeit -> Verstehens- und Neustrukturierungsaufgaben fordern einen großen kognitiven Einsatz
- Phasen beschleunigter Veränderungen
- Phasen mit hoher emotionaler Aufgeladenheit

Dreiphasige Struktur des Übergangs ...

- Trennungsritus,
- Schwell- beziehungsweise Umwandlungsritus,
- Angliederungsritus (vgl. van Gennep 1986).

Riten zur Bewältigung von Transitionen bzw. einer mit Unsicherheit verbundenen drohenden Krise durch ...

- einbindende Kultur (Regeln, Symbole und Deutungsmuster)
- Orientierungshilfen, welche die Integration unterstützen
- identitätsfördernde sowie solidaritätsstiftende Maßnahmen (vgl. Würz 2004)

Ebenen der Übergangsbewältigung

- individuelle (Ebene des Einzelnen),
- interaktionelle (Ebene der Beziehungen) und
- der kontextuelle Ebene (Ebene der Lebensumwelten)

1. Anfänge und Übergänge
- 2. Warum befassen wir uns mit der Studieneingangsphase?**
3. Maßnahmen
4. Studieneingangsphase und Studienerfolg
5. Fazit

Herausforderung Studienabbruch

- Fächerübergreifende Abbruchquoten von ca. einem Drittel
- hohe Abbruchquoten in MINT-Fächern (39%)
- 50% der Studienabbrüche in den ersten beiden Semestern, weitere 29% im dritten und vierten Semester

Studienabbruchquoten nach Fachgruppen (Bachelor, Studienkohorte 2008/09, Quelle: DZHW)



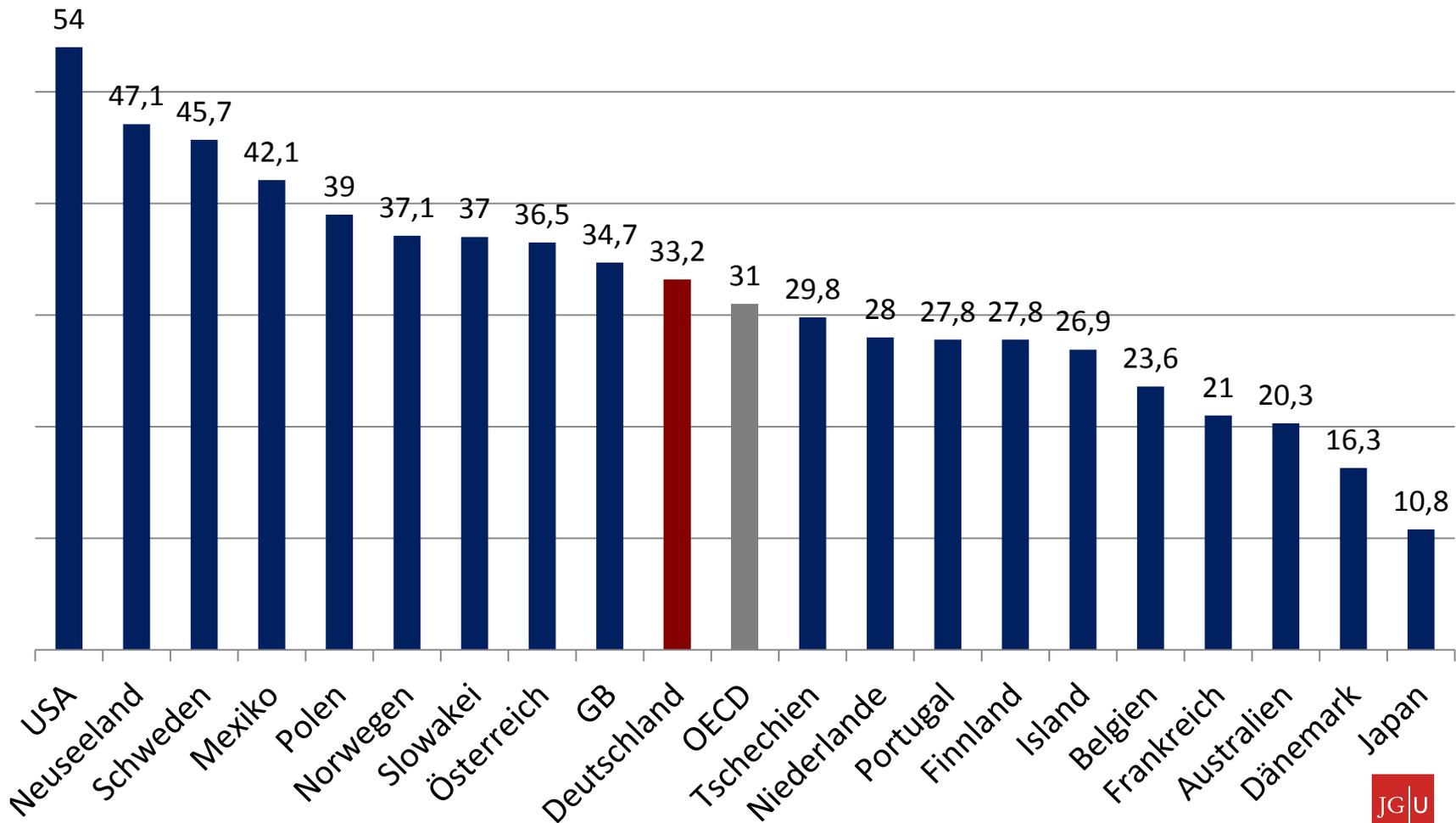
Zentrum für
Qualitätssicherung
und -entwicklung



Studienabbruchquoten (Bachelor, Studienkohorte 2008 Quelle: Statista)



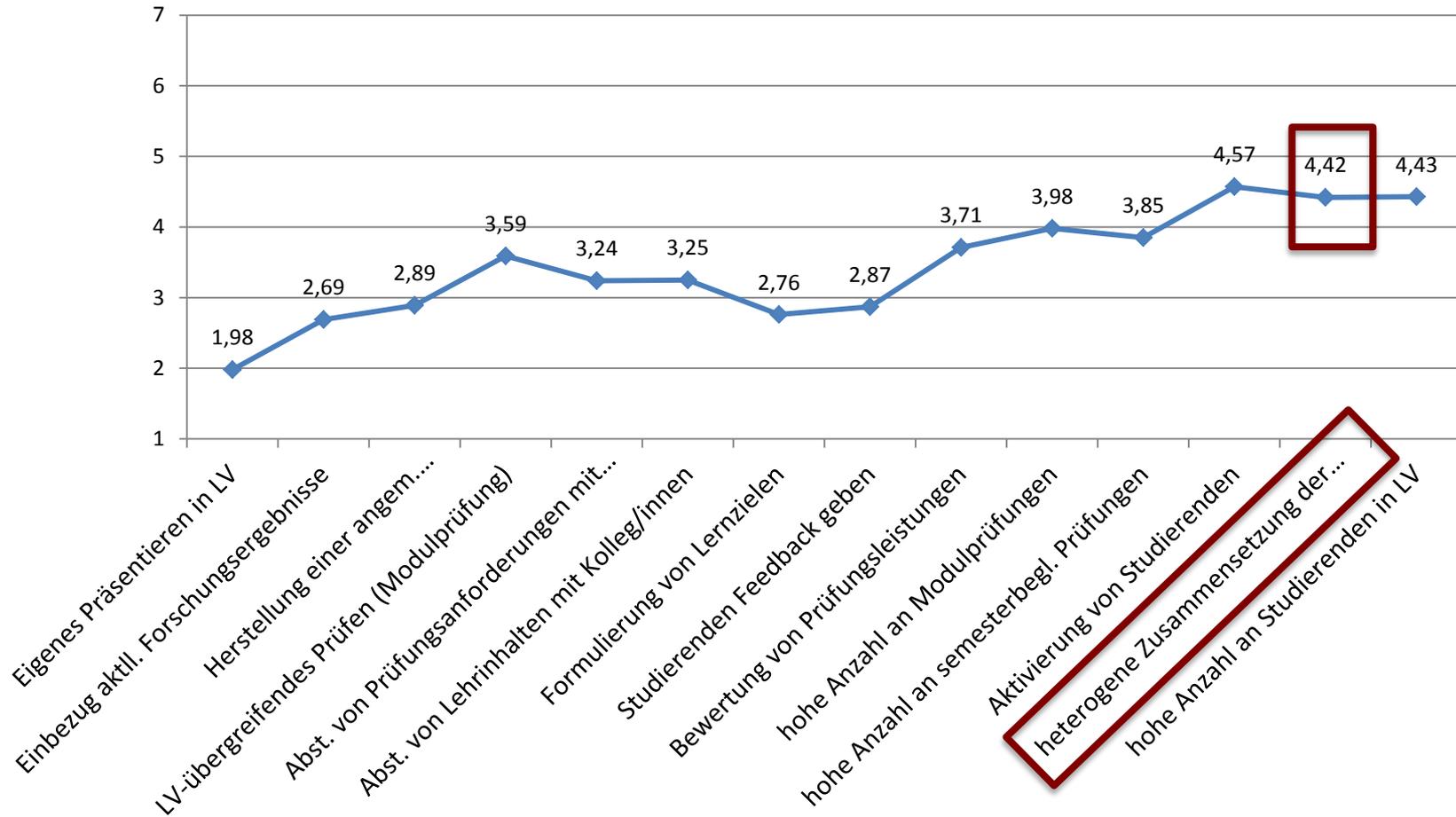
Zentrum für
Qualitätssicherung
und -entwicklung



Herausforderung Heterogenität von Studierendengruppen

- breitere Partizipation an tertiärer Bildung
- Studierende, deren Eltern über keine Hochschulerfahrung verfügen (First Generation-Studierende)
- Durchlässigkeit von Bildungswegen und damit Entstandardisierung von Vorkenntnissen

Herausforderungen in der Lehre (n=466-494, Mittelwerte, 1 überhaupt keine – 7 in hohem Maße)



Beruflich Qualifizierte

- 2010: 2.0 %
- 2014: 2.8 %
- 2015: 2.5 %

Ausländische Studierende

- 2000/01: 10.4 %
- 2010/11: 11.5 %
- 2016/17: 12.8 %

Leistungsheterogenität

- Keine hinreichenden empirischen Ergebnisse

1. Anfänge und Übergänge
2. Warum befassen wir uns mit der Studieneingangsphase?
- 3. Maßnahmen**
4. Studieneingangsphase und Studienerfolg
5. Fazit

Strukturell-curriculare Maßnahmen zur Homogenisierung

- „0. Semester“
- „Entschleunigung der Studieneingangsphase“

Orientierungsmaßnahmen

- Möglichkeit der Neuorientierung in der Studieneingangsphase
- Ausbau und Professionalisierung der Studienberatung
- Online-Self-Assessment

Fachliche/überfachliche Ergänzungsangebote

- Brückenkurse (Mathematik)
- Schreibwerkstatt
- Begleitende Tutorien

Unterstützung der (Selbst)Lernkompetenz

- Tests zu Lernertypen
- Angebote zu Lernstrategien

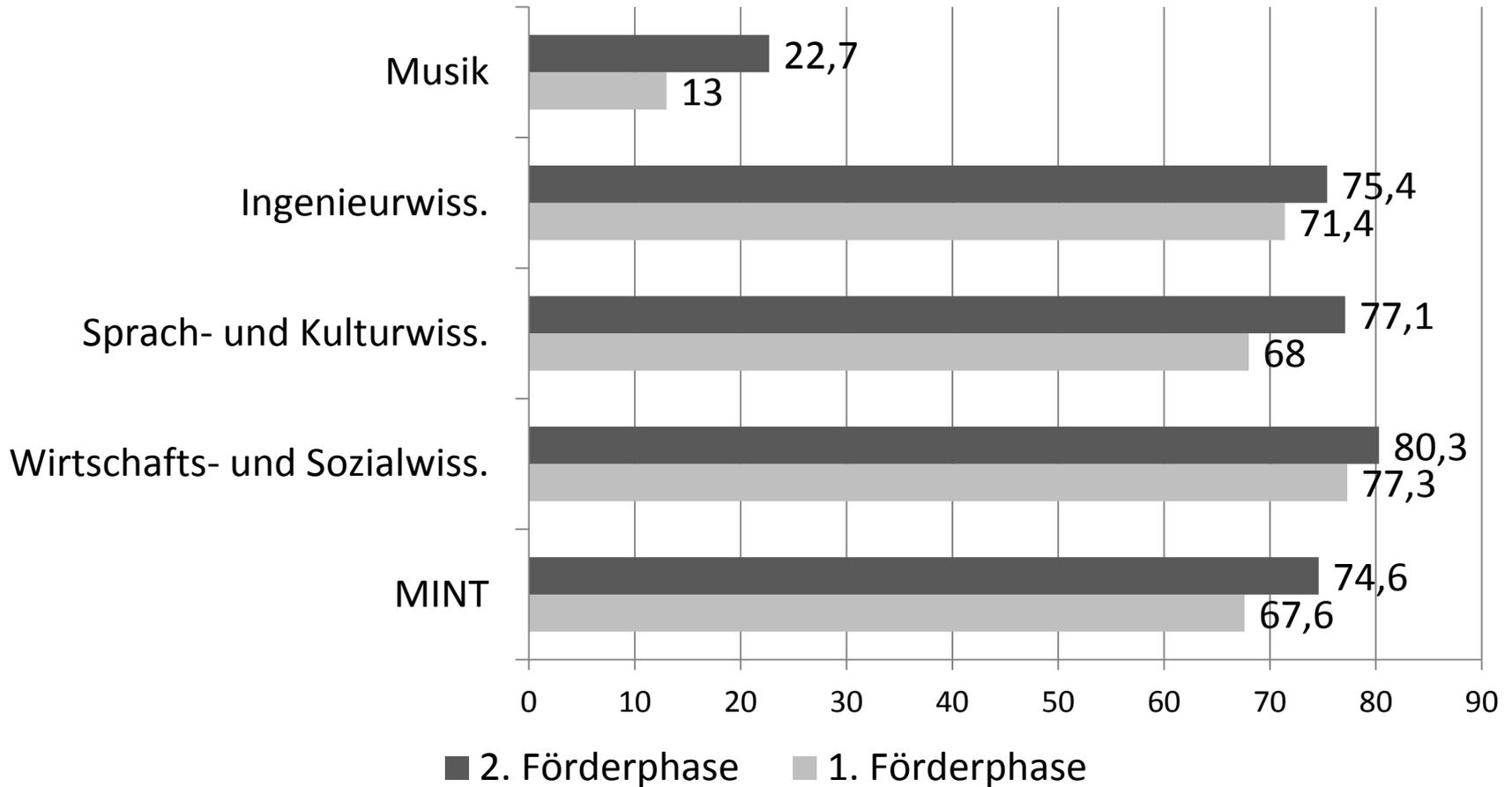
Entwicklung neuer Lehr-Lernkonzepte

- Blended Learning-Angebote
- Flipped Classroom

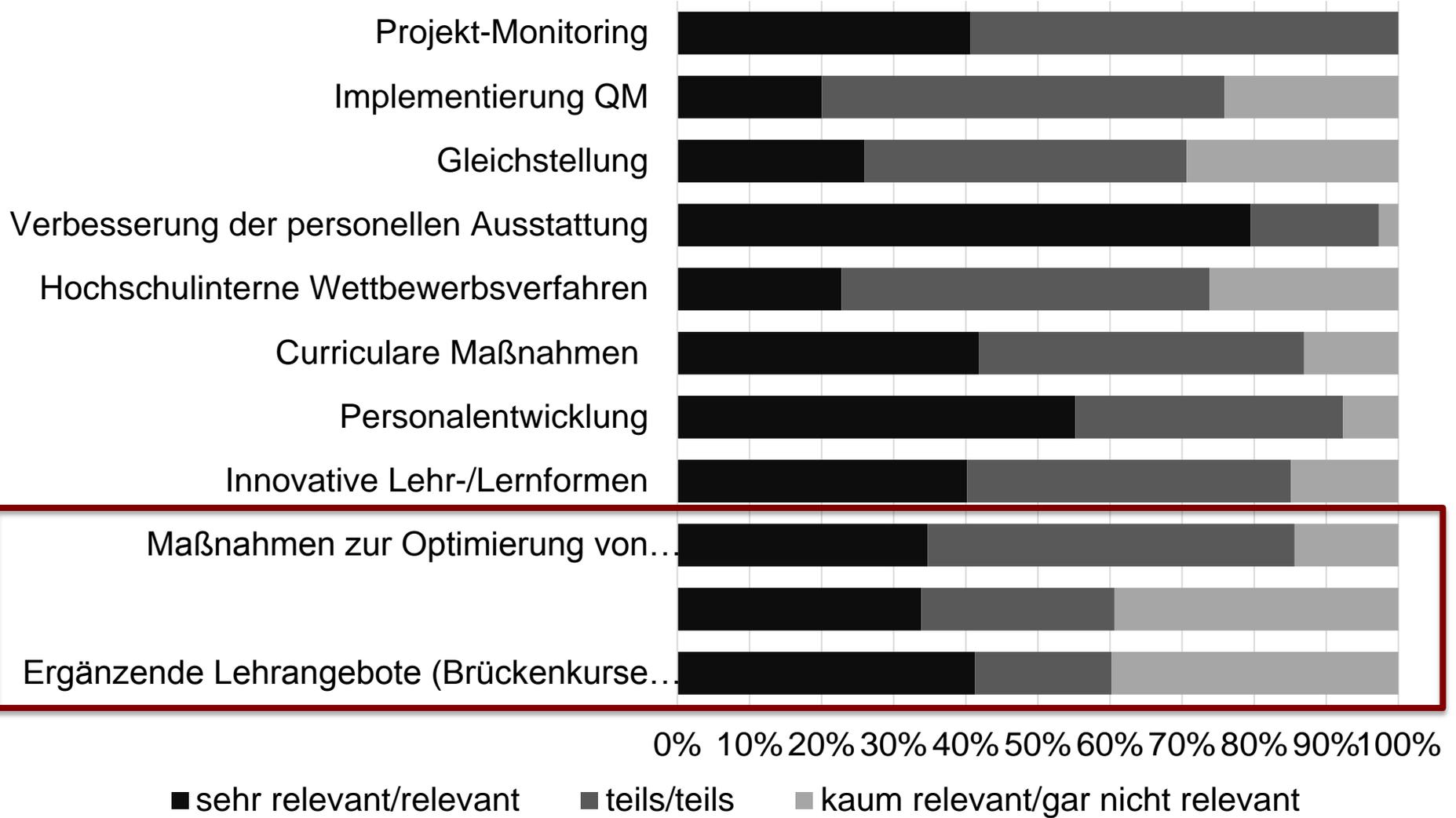
Anteil von Maßnahmen in der Studieneingangsphase im QPL



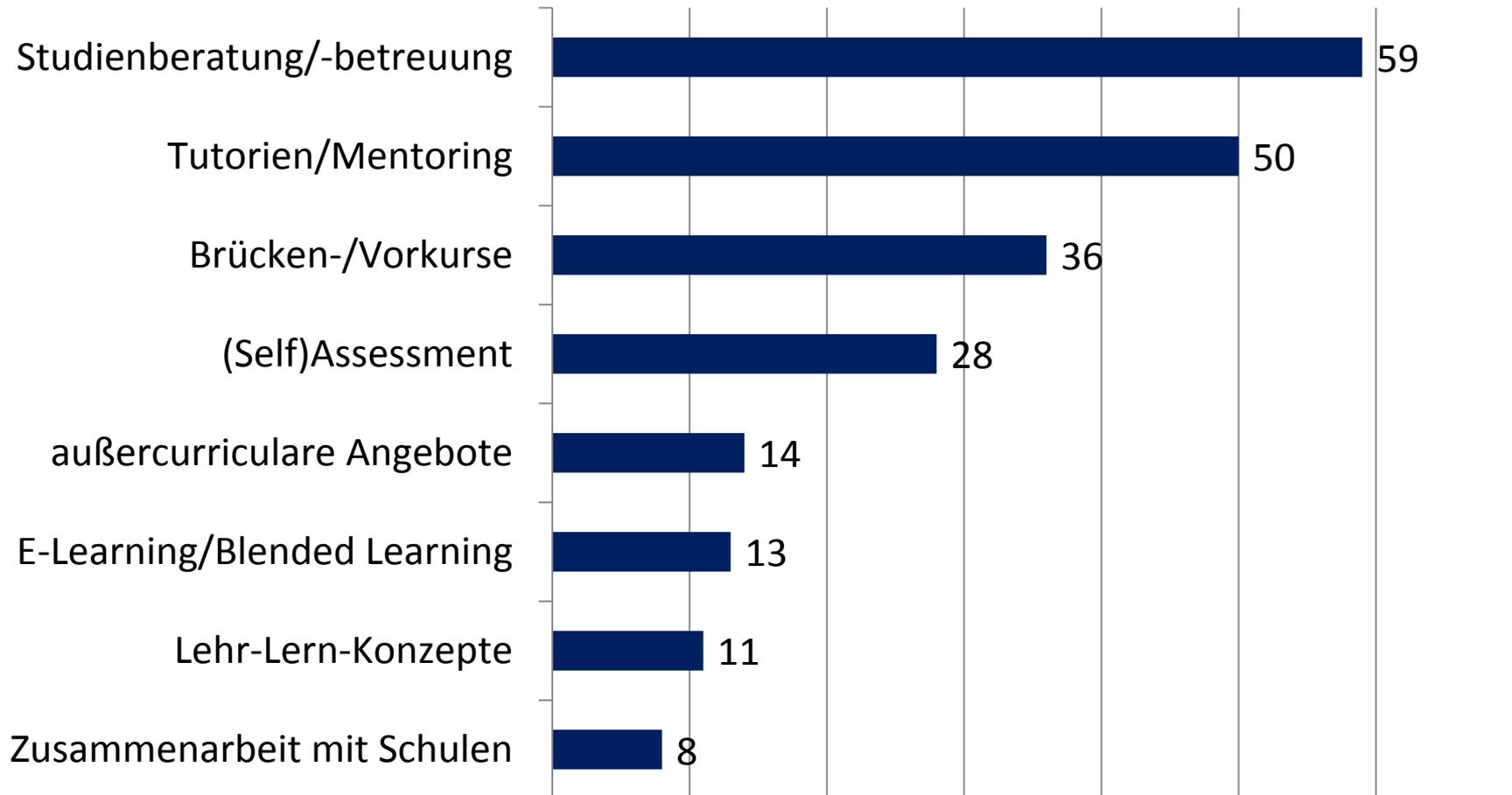
Zentrum für
Qualitätssicherung
und -entwicklung



Relevanz von QPL-Maßnahmen für Lehrende



QPL-Projekte in der Studieneingangsphase (absol. Zahlen)



Maßnahmen fokussieren wesentlich auf

- Homogenisierung von Fachinhalten und ‚Methoden‘
- Orientierung
- und zunehmend auf Flexibilisierung der Lernumgebung und Lernzeiten

Sie fokussieren seltener auf

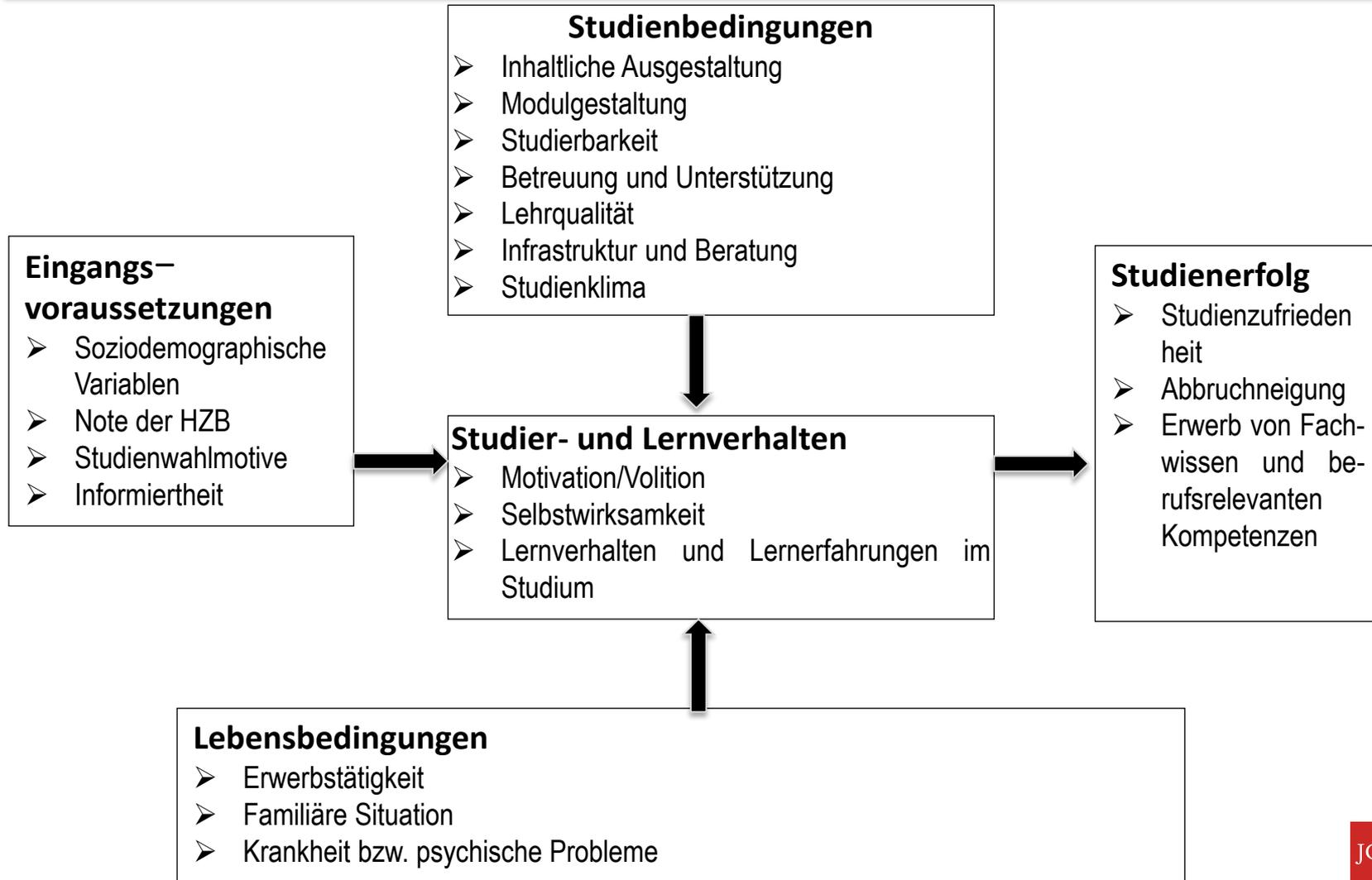
- Veränderung der Curricula
- Weiterentwicklung didaktischer Konzepte

1. Anfänge und Übergänge
2. Warum befassen wir uns mit der Studieneingangsphase?
3. Maßnahmen
- 4. Studieneingangsphase und Studienerfolg**
5. Fazit

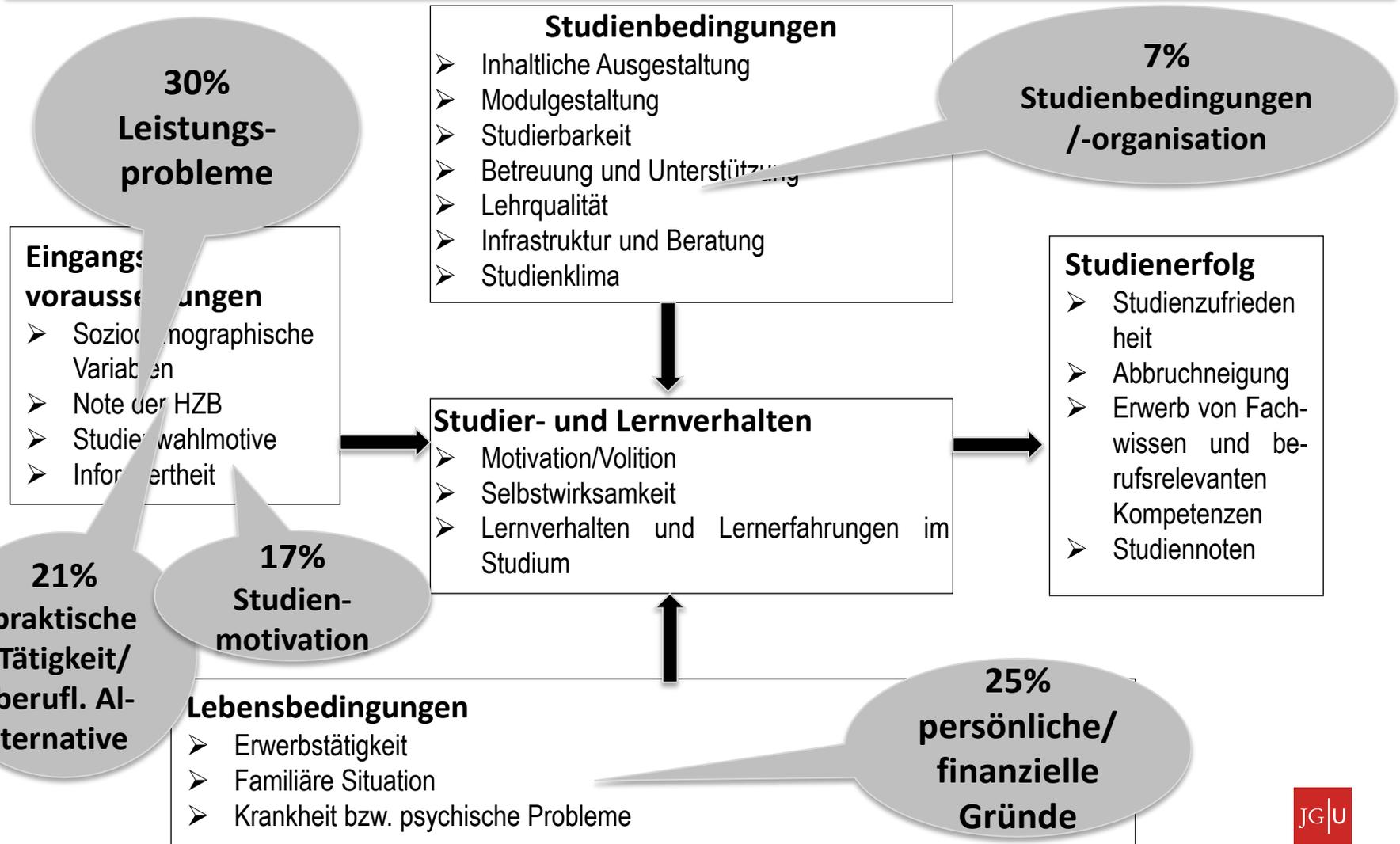
Studieneingangsphase und Studienerfolg

- Erklärungsansätze Studienabbruch- und Studienerfolgs
 - Soziologisch: Fokussierung auf Faktoren des sozialen Systems (soziale Herkunft, Interaktion in der Hochschule u.a.)
 - Psychologisch: Individuelle Faktoren, wie Studienmotivation, Erfolgsaussichten, Leistungsvermögen, Durchhaltefähigkeit u.a.
 - Ökonomisch: Kosten-Nutzen-Kalküle, Nutzenoptimierung
 - Habituell: Passung von Werten und Einstellungen der Institution Hochschule und der Studierenden

Studienerfolgsmodell nach Blüthmann



Bedeutung der Faktoren im Studienerfolgsmodell



Studieneingangsphase und Studienerfolg

Der Studieneingang als formative Phase für den Studienerfolg (StuFo) Kooperationsprojekt der Universitäten Potsdam, Magdeburg und Mainz

	Erstbefragung	Wiederholungsbefragung
Zielgruppe	Bachelorstudierende im 1. FS	
Feldphase	September – November 2016	Mai 2017
Stichprobe und Ausschöpfung	15 794 4031 \approx 26%	2522 1061 \approx 42%

Studieneingangsphase und Studienerfolg

- **Praxisbezug** der einzige Faktor unter den Rahmenbedingungen,
 - Lehr-/Lernumgebung (Lehrqualität, Betreuung und Unterstützung, Praxisbezug , Forschungsbezug, Studienklima)
 - Organisation (Studierbarkeit, Studienorganisation, Arbeitsbelastung)
 - Lebens-/Kontextbedingungen (Krankheit, Vereinbarkeit Erwerbstätigkeit, Familie)

der in der Regression direkten sign. Einfluss auf die Studienzufriedenheit hat

Studieneingangsphase und Studienerfolg

- Lernmotivation – (beruflicher)Erfolg
- Lernmotivation – Interesse / Neigung
- Lernstrategien - tiefenorientiert
- Selbstwirksamkeit
- Handlungskontrolle
- Studienfinanzierung
- Fachidentifikation
- Fachwissen
- Wissenschaftliches Arbeiten
- Akademische Integration
- Soziale Integration
- Präsentation / Kommunikation
- Zeitmanagement
- Hochschul-, Studienorganisation

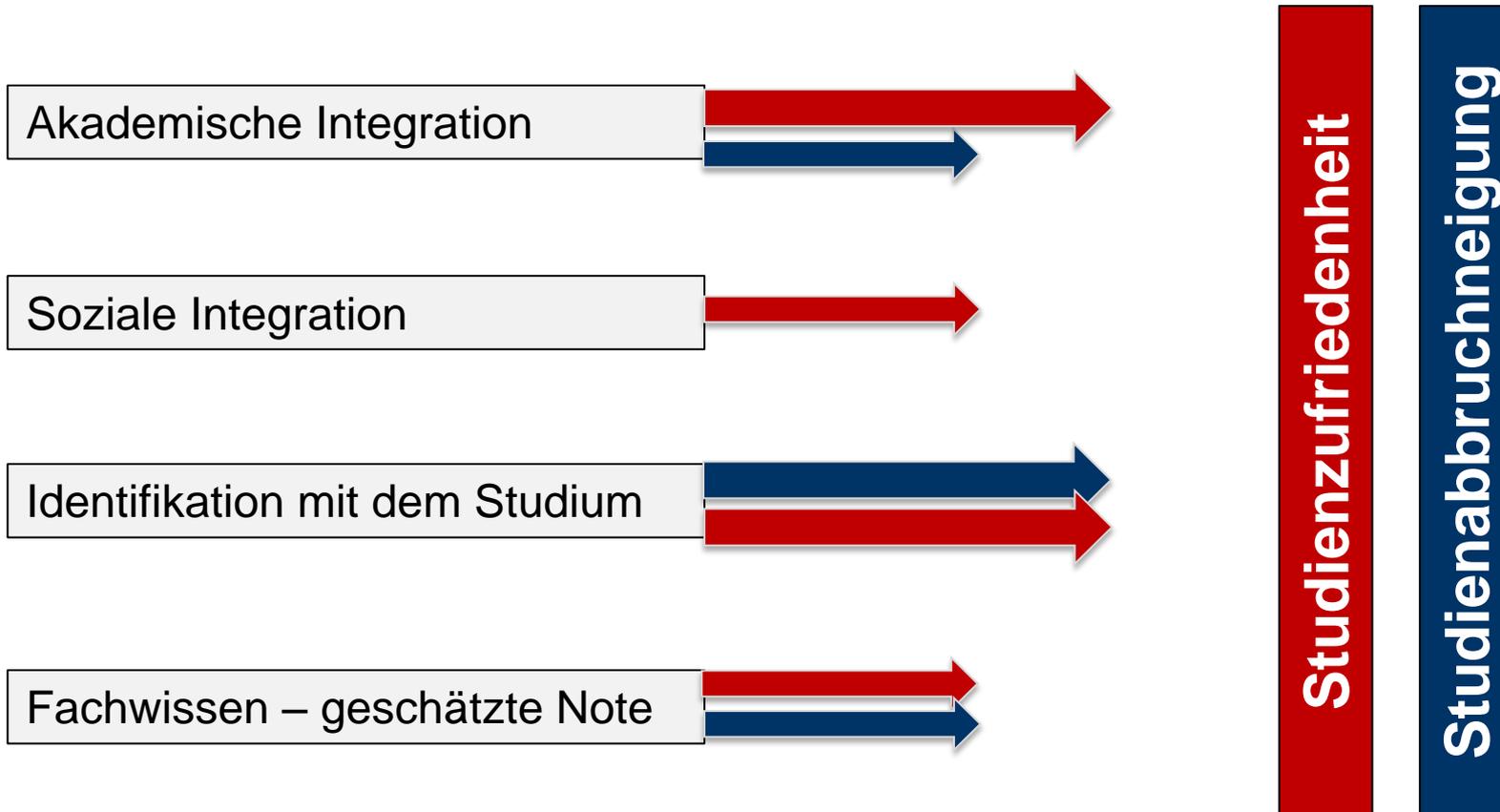
$$r^2 = 0,53$$

$$r^2 = 0,42$$

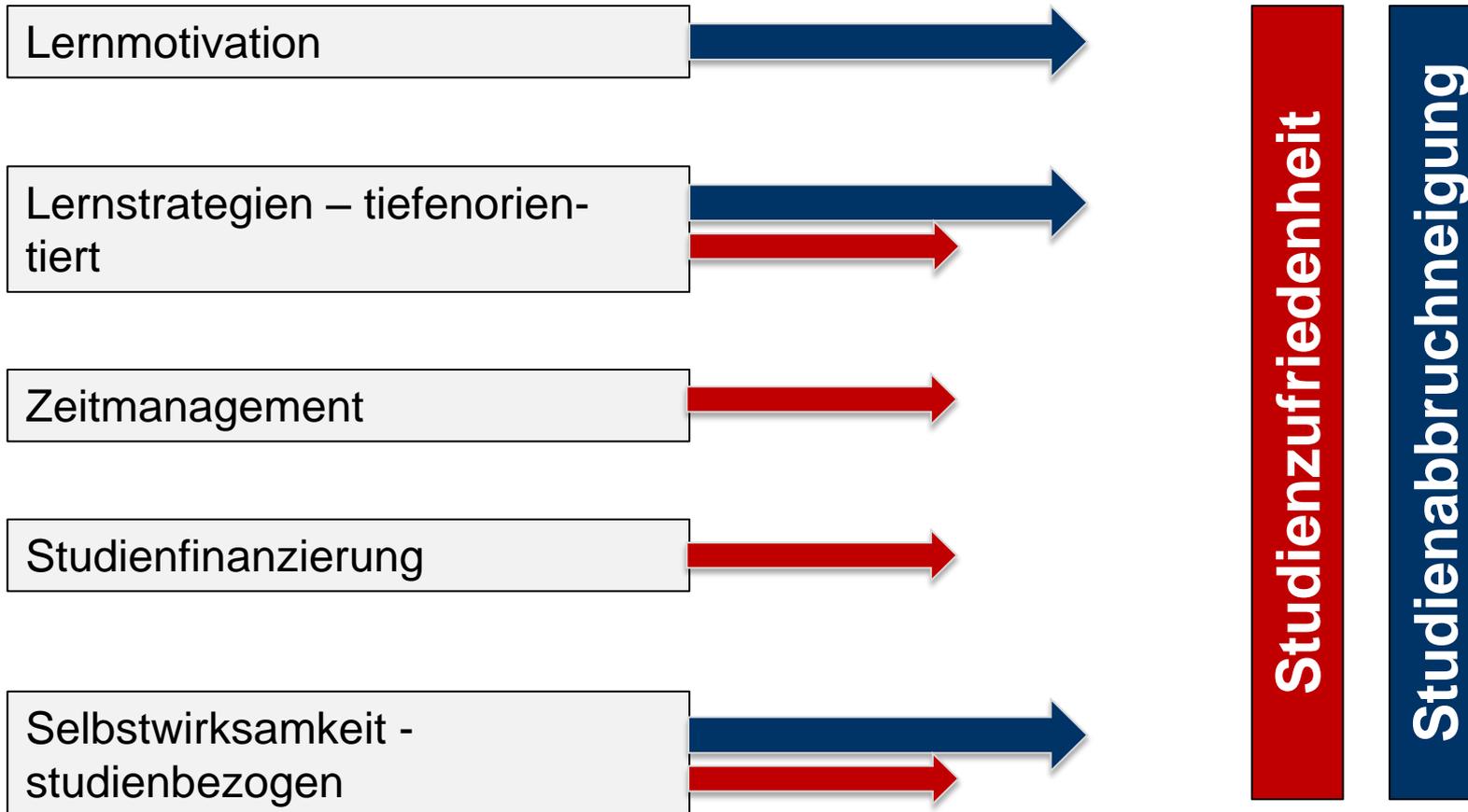
Studienzufriedenheit

Studienabbruchneigung

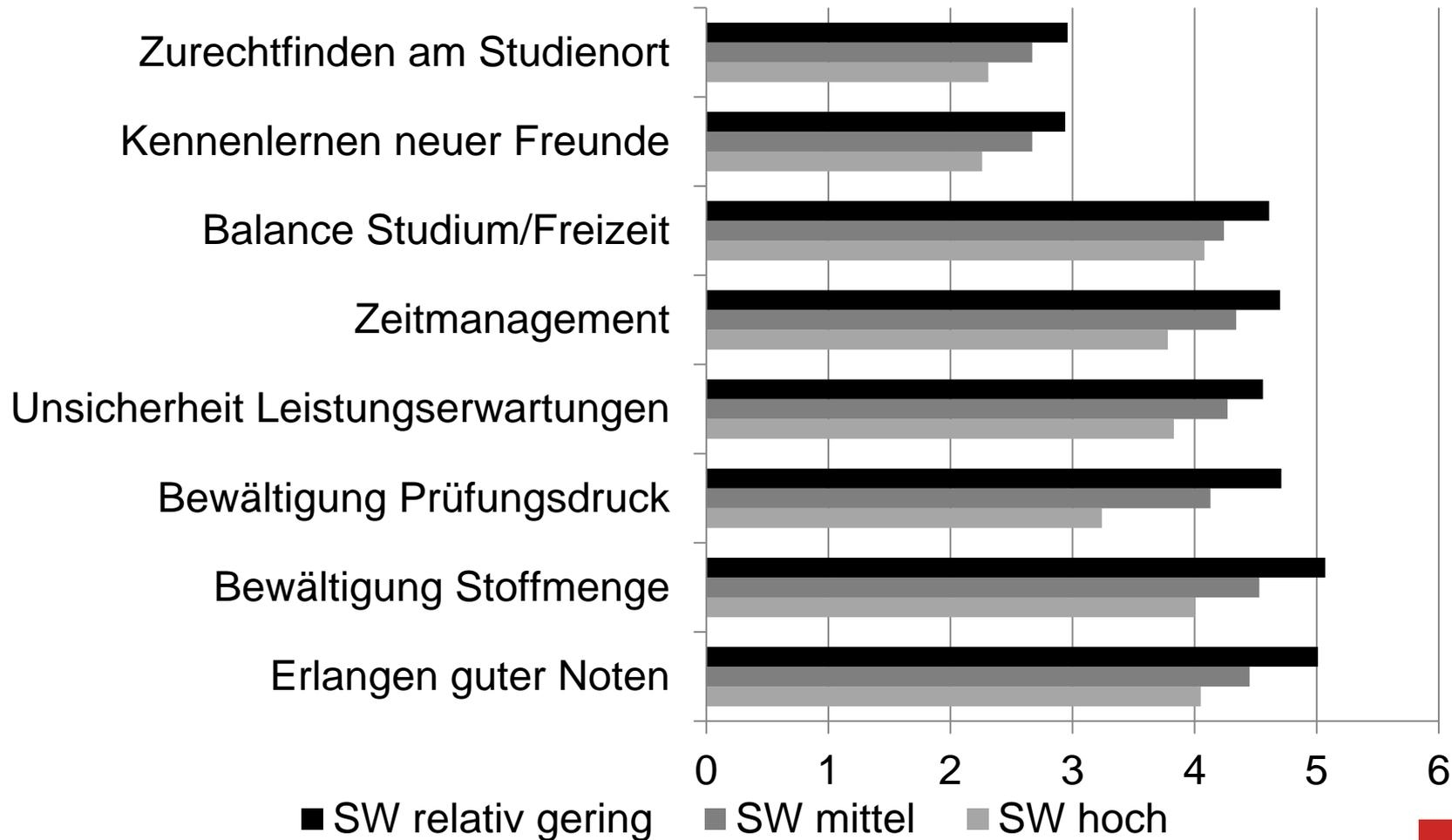
Studieneingangsphase und Studienerfolg



Studieneingangsphase und Studienerfolg



Herausforderungen und Selbstwirksamkeit – Quelle: Brahm et al. 2014



Studieneingangsphase und Studienerfolg

Entwicklung der Selbstwirksamkeit (Brahm et al.)

Studieneingangsphase:

- Verlust von Selbstwirksamkeit bei Gruppen mit hoher und mittlerer Selbstwirksamkeit
- Konstanz bei Gruppe mit relativ geringer Selbstwirksamkeit

Verlauf erstes Studienjahr:

- Im Mittel gewinnen alle Studierenden wieder an Selbstwirksamkeit

1. Anfänge und Übergänge
2. Warum befassen wir uns mit der Studieneingangsphase?
3. Maßnahmen
4. Studieneingangsphase und Studienerfolg

5. Fazit

Übergänge – so auch jener von der Schule zur Hochschule sind auf unterschiedlichen Ebenen anspruchsvoll und herausfordernd

- Identität als Studierende finden
- In neuer Peergroup orientieren
- Veränderte Lernmodi und -strategien entwickeln
- Veränderte Fachzugänge erlernen
- Frustrationstoleranz in Anbetracht zunächst zurückgehender Selbstwirksamkeit entwickeln
- Selbstdisziplin stärken

Maßnahmen rekurrieren häufig auf Aspekte der

- fachlichen Homogenisierung
- studienorganisationalen Orientierung
- (in eingeschränktem Maße) Entwicklung von Methodenkompetenzen

Sie rekurrieren selten auf Aspekte der

- akademischen Integration
- Förderung der Selbstwirksamkeit
- Förderung von Volition bzw. Persönlichkeitskompetenzen insgesamt
- Veränderungen der Curricula und didaktischen Konzepte

Ist aller Anfang ist schwer?

- Zweifellos
- Hochschuldiskurs fokussiert stärker auf Problemorientierung denn auf individuelle Chancen von Übergängen
- Übergänge als bildungsbiographischer Standard

Was wir Ergebnisse nennen, ist nur der Anfang
(Ralph Waldo Emerson)



Zentrum für
Qualitätssicherung
und -entwicklung

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**



JOHANNES GUTENBERG
UNIVERSITÄT MAINZ